

Diese Sage, in einfacher Form leicht ebenso alt als die Sagengebilde des Epos, mag manche Wandlung und Steigerung erfahren haben, besonders mag erst später bedeutendere ethische Vertiefung der tragischen Fabel zugewachsen sein, als nur einmal der ursprünglich massgebende Anstoss zu verblasen, dagegen das poetische Motiv fortzuwirken begann. Nun konnte es das geringe Land und Volk von Skyros in der Verbreitung und Beisteuer seiner Tradition zur gemeingriechischen Sage nicht weiter bringen, als dass versprengte Splitter derselben in das grosse Epos eindringen. Dies hat es mit dem nordachäischen Helden Achill, mit seinem sagenberühmten Stammsitze, dem Herde gewaltiger Völkerbewegungen zu thun, und weiss zu erzählen, was dort und in Kleinasien dem fahrenden Sänger zu erkunden war, überdies kommt es demselben auf typische Lebensbilder an. Das Epos klingt die Sage von Skyros nur an, sei es dass es nur Ungenaues und Widersprechendes darüber wusste, oder dass es sie aus kunstmässig bewussten Gründen der Composition ausschloss. Sonst begegnen wir derselben in archaischer Zeit weder in der Kunst noch in der Literatur. Wenn wir plötzlich auf Polygnots Bild in Athen treffen und sehen, wie sich die attische Bühne in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts des eminent tragischen Stoffes bemächtigt, wie dann in alexandrinisch-römischer Zeit dieser Stoff bei äusserster Beliebtheit in mannigfachen, traditionell fixirten Typen dargestellt wird, so muss hier wohl ein bestimmtes Factum vermittelt und die Localsage dem gemeingriechischen Vorstellungskreise zugeführt haben. Dies Factum ist ein allbekanntes und wieder entscheidendes Ereignis der Geschichte von Skyros: die Begründung der Doloperherrschaft auf Skyros hat unsere Sage hervorgerufen, die Vernichtung derselben ihr aber erst zu eigentlichem Leben verholfen.

Im fünften Jahrhundert war man zu einer bestimmten Zeit in Athen lebhaft für Skyros interessirt. Ein Orakelspruch hatte befohlen, Theseus Gebeine würdig in Athen beizusetzen. Dies und dazu überhaupt die gangbare Sage von Theseus Ermordung auf Skyros bot, wie es etwa auch in unserem Mittelalter der Fall gewesen wäre, genug Anlass zu dem regen Wunsch in Athen sich der Insel zu bemächtigen. Die Gelegenheit fand sich bald. Skyros hatte wieder einmal an thessalischen Kaufleuten Seeräubereien verübt und war vom Amphiktyonen-Gerichte verurtheilt worden. Sehr gerne übernahm Athen die Execution. Kimon zog 469/8 aus, eroberte die Insel, trieb die Doloperbevölkerung aus und siedelte attische Kleruchen hier an. Theseus Gebeine wurden im Triumph nach Athen gebracht, und als bleibendes Denkmal des Eroberungszuges erbaute Kimon das Theseion. Dieser so intensiven Berührung und erregten Aufmerksamkeit ist es, wie ich